

lenker entkräftet wurde, weinte der Ruffcher wie ein Kind und dankte der Vorlesung, die von ihm, einem unbescholtenen Manne, so schweren Verdacht genommen hatte.

Berlin, 6. August. Das provisorische Reichstagsgebäude hat die Eigenthümlichkeit, jedes Jahr eine größere Flickarbeit nothwendig zu machen. Der gegenwärtige Sommer ist zur Herstellung einer neuen Heizvorrichtung im Sitzungssaale des Bundesraths benutzt worden.

Berlin, 7. August. Die Untersuchungen auf der kaiserlichen Werft zu Wilhelmshafen haben, wie die „Norddeutsche Allg. Ztg.“ mittheilt, ergeben, daß die beste englische Kohle von der westfälischen Kohle übertroffen wird; dieses Resultat werde nicht verfehlen, die Exporteure in den Nordseehäfen und die Kohlenproduzenten Westfalens zur Bekämpfung der englischen Konkurrenz zu ermutigen.

Nach den jetzt getroffenen Bestimmungen wird Se. Majestät der Kaiser, welcher am 11. August Vormittags Gastein verlassen wird, am 12. Nachmittags in Bayreuth eintreffen und daselbst 2 Tage als Gast des Königs Ludwig verweilen und den Festvorstellungen am 13. und 14. betheiligen. Am 14. August Abends wird der Kaiser die Rückreise nach Berlin antreten.

Türkei.

Der Hauptschlag auf dem Kriegsschauplatz ist geschehen, die Serben sind geschlagen, die Türken Sieger. Ungeflüm und schrecklich haufend, dringen letztere vor, nichts schonend, alles verheerend, was sie antreffen. Man fragt sich jetzt, ob durch diese Entscheidung endlich der Augenblick gekommen sei, was die Mächte veranlassen könnte, diesem Abzweigen, diesen Grausamkeiten ein Ziel zu setzen, wenn sie ja doch einschreiten wollen, sobald ein Theil ganz unterliegt. Allerdings ist den Montenegroern gelungen, die Türken einzuschließen und vollkommen Herr ihres Landes zu werden, somit könnte noch ein Zeitraum dazwischen liegen bis ein Schritt von den Mächten geschieht. Die neueste Nachricht lautet aus Wien:

Der am Donnerstag begonnene Kampf endete Samstag Mittag mit der Einnahme von Knjazevatz durch die Türken. Die Serben hatten, ehe sie sich zurückzogen, den Ort verbrannt. Die Türken verfolgten die Serben, die gegen Banja (auf dem Weg nach Agram) sich zogen. Ziel der Türken ist Bucha Morowa, wo sich ihre Korps verbinden wollen. Aus dem östlichen Serbien flüchtet, wer kann, ins westliche. Man glaubt, die Fürstin werde Belgrad verlassen.

Konstantinopel den 6. Aug. Nach einer amtlichen Meldung nahmen die Türken am 5. Aug. nach zweitägigem Kampfe die Stadt Gurgussowatz (Knjazevatz.) Die Stadt wurde von den Freiwilligen eingekesselt. Die Verluste, welche die Serben in dem Kampfe erlitten haben, sind beträchtlich.

Belgrad den 6. Aug. Offiziell. Oberst Horvath vertheidigte 5 Stunden lang die Höhen von Tresibaba gegen den überlegenen Feind; erschöpft zog er sich zurück, die Defileen zwischen Knjazevatz und Banja besiegend. — 2000 Türken machten am 3. d. einen Ausfall von Sieniza gegen unsern linken Flügel und wurden zurückgeworfen, 150 Tote zurücklassend.

Widdin den 7. Aug. Hassan Pascha hat am Freitag mit 4 Bataillonen die Serben aus Prista getrieben, am Samstag den Timok-Übergang bei Grljan forciert und dieses im Sturm genommen. Gleichzeitig wurde Bratraniza von einer anderen Abtheilung erobert.

Am Sonntag begann Hassan von Süden und Osman von Norden den Angriff auf Saittschar; man glaubt hier, daß dies noch gefeiert werden. Die Serben der ganzen Umgebung flüchten mit Hab und Gut ins Innere. Eyub Pascha sandte nur eine kleine Abtheilung nordwärts und verfolgt mit der Hauptmacht Horvathovich nach Banja. Eine Operation von Nisch nach Agram ist wahrscheinlich.

Semlin den 7. August. In Belgrad herrscht allgemeine Panik. Saittschar soll geflohen sein. Bei der Drina-Armee sei eine Revolte ausgebrochen. Der Kreis Regoutin ist ganz von der Bevölkerung geräumt. Zahlreiche Dörfer wurden von den Flüchtenden, um den Türken das Vordringen zu erschweren, angezündet.

Widdin, 8. August. Das Hauptquartier Osman Paschas befindet sich seit gestern in Saittschar. Morgen erfolgt der Vormarsch gegen Paratitschin.

Von Montenegros Seite wird aus Ragusa den 5. Aug. gemeldet: Die Aufständischen haben die Belagerung von Trebinje begonnen. Die Straße von Ragusa nach Trebinje ist von Aufständischen besetzt. Auf den Bergen wehen dreifarbige Fahnen. Muzhtar Pascha wagt nicht, die Belagerer anzugreifen.

Verschiedenes.

Der Marktbrunnen.

Die Festwelt nur nach Mühseligkeit ringt, Sie wirt das Allschöne bei Seite, Den Brunnen sammt dem Bären verschlingt Unmögliche Neuerung als Deute.

Du blauer munter sprudelnder Born Wie viel Labial hast du gependet! Statt dir ergießt ein drehbares Horn Das Wasser, des Gutes geblendet.

Dst hast du mein heißes Haupt gefühlt, Gelächst mir den Durst in der Kehle, Mein schlaftraun Aug' mir aufgewöhnt, Erschiet mir Leib wie die Seele.

Wie gerne schaut' ich in deine Fluth Bei nächstlicher Duh, Mondenscheine, Wie that dem stummischen Herzen es gut, War mit dir und mir ich alleine.

Wenn in dem reichlichen Arbeitshauch Allzumüde ich mich gerungen, Dann hast du lieb bei schlafloser Nacht Mir Frieden ins Herz gesungen.

Auch vor dem traulich plätschernden Ort Gar manches noch sonst abzulauschen, Es schlichen saust ein zur Herzengstort Liebwortchen beim Augenaustauschen.

Dst wünschend war' ich der treue Bär, Der stumm stets zu allem geschwiegen, Damit ich dem Bärchen näher war, Beim Wunsch' ist's immer geblieben.

Wie recht den Hals das durstige Pferd Nach des Brunnens herrlicher Fülle, Der waidfranke Hirs am Wasserseerd Die Brandwunde heilt in der Stille.

Es nippt das Läubchen in voller Hast Aus Furcht vor den klüftigen Käsen, Ein niedlicher gern gefeuer Gast, Den selbst die Götter nie hassen.

Der Sperling erhascht mit trockenem Mund Im Fluge die silbernen Tropfen, Nach schmerem Nachbitt der treue Hund Schlingt Wasser und leckt sich die Pfoten.

Der Arbeiter häßt beim Morgenroth Aug', Stern, die faustigen Hände Am Brunnenquell, zur Erwerbung von Brod, Und eilt zum Berufe besende.

Das Zerbrüchgewert hab' ich geschaut, Den Steinmehnen will ich's vergeben, Weil, als den Bären sie abgebaut, Die Wüste fast heben und legen.

Kommt ihr Betroffnen alle herbei Zu der nacten verbotenen Stätte, Und weinet mit mir, ein Jammer sei! Die Thäne der Trauer zur Erde.

Dem Boden gleich ist die kühnste Bier, Mein Bär fahr dahin und mein Spinnen, Doch sei für ewige Zeiten dir Dieß Liedchen als Widmung gesungen.

Eine Photographie des deutschen Kaisers. Aus Gastein wird der „Neuen freien Presse“ das folgende artige Geschichtchen als verbürgt mitgetheilt: Das neunjährige Söhnchen des Herrn Rentier H. aus Dhlau erregte die Aufmerksamkeit des deutschen Kaisers nicht allein dadurch, daß er ihm täglich auf der Morgenpromenade ein herzliches, lautes: „Guten Morgen, Majestät!“ zurief, sondern ihm gleichzeitig immer ein Thierchen öffnete. Das veranlaßte den Kaiser, stets einige freundliche Worte mit dem Knaben zu wechseln, und als dieser ihm mittheilte, daß er alsbald Gastein verlassen werde, fragte ihn der Monarch: „Nun, mein Junge, was soll ich dir denn zum Danke für deine Freundlichkeit geben?“ — „Majestät“, antwortete der Knabe, „ich besitze leider nur eine mangelhafte Photographie von Ihnen, erweisen Sie mir die Gnade, mir eine andere gute zu schenken.“ Am nächsten Tag, als der Kaiser wieder auf der Promenade war, ließ er sich von dem Knaben zur Mutter desselben führen, händigte ihr seine Photographie mit der Unterschrift seines Namens ein, reichte ihr die Hand und empfahl sich auf ein herzliches Wiedersehen.

Landesproduktendörse.

Stuttgart, 7. Aug. Unsere Ernte war bis jetzt von der Witterung sehr begünstigt und nach den von einzelnen Gegenden bekannten Ergebnissen ist man bei den Winterfrüchten von der Quantität weniger als von der Qualität befriedigt; wogegen die Sommerfrüchte fast durchweg einen guten Ertrag liefern. Im Getreidehandel hat sich auch in der verfloffenen Woche nichts verändert, sondern der Verkehr blieb allwärts auf ten nöthigsten Bedarf beschränkt. Auch die heutige Börse verlief in ruhiger Haltung und die Umsätze waren von keiner Bedeutung. Da nächsten Montag eine große Anzahl Börsenmitglieder die Müller-versammlung in Nürnberg besucht, so wurde beschloffen, an diesem Tage keine Börse abzuhalten. Wir notiren: Weizen, russ. 11 M. 40—85 Pf., dto. ungar. 11 M. 50—75 Pf. Kernen 12 M. bis 12 M. 50 Pf. Dinkel 7 M. 75 Pf. Gerste, ungar. 9 M. Haber 9 M. 20 Pf. bis 10 M. 20 Pf. Koblreps 16 M. bis 16 M. 50 Pf. Mehlpresse pr. 100 Klg. inkl. Sacd. Mehl Nr. 1: 37—38 M. Nr. 2: 33—34 M. Nr. 3: 27—28 M. Nr. 4: 24—25 M.

Reispreise.

Ulm den 5. Aug. Preise: höchster 16 M. 60 Pf., mittlerer 15 M. 75 Pf., niederster 13 M. 50 Pf.

Saulgau den 5. Aug. Preise: höchster 15 M. 45 Pf., mittlerer 15 M. 30 Pf. niederster 15 M. 20 Pf.

Goldkurs vom 8. Aug.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes 20 Frankenstücke, Englische Sovereigns, Russische Imperiales, Dollars in Gold, Holländische 10fl.-St., and Randducaten.

Geforben

den 8. Aug.: Johannes Bayer, Schneider hier, 73 Jahre alt, an Wassersucht. Beerdigung am Donnerstag den 10. Aug., Nachmittags 4 Uhr mit Fußbegleitung.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 95.

Samstag den 12. August 1876.

45. Jahrg.

Ercheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 Mt. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mt. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 Mt. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift die einpaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Holz-Verkauf. Am Mittwoch den 16. d. Mts. aus dem Koblhau, Abth. Stumpfhau, Flosshau und Kaltbronnen: 1 Eiche, 4 Fichten, 1 sichte Reiskranz, 9 Km. eichen Andruck, 4 Km. buchene Scheiter, 43 Km. dto. Brägel und Anbruch, 5 Km. Eibeer, 41 Km. birken, 32 Km. alpen und 3 Km. Nadelholzanbruch, 110 eichene, 530 buchene, 1570 Fars., 330 weigermischte und 110 aspene Belen, gebunden. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Flosshau, oben auf der Reichenberg-Weißacher Reviergränze. Reichenberg den 9. Aug. 1876. R. Forstamt. Bechtner.

Güter-Verkauf. Aus der Ganimasse des Rothgerbers Friedrich Dettinger dahier wird zufolge oberamtsgerichtlichen Auftrags am Mittwoch den 23. Aug. d. J., Vormittags 10 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich verkauft: 1 A. 38 M. Gemüsegarten im Zwischenackerle, neben dem Weg und Bäder Gustav Kämpf, Gerichtlicher Anschlag 100 M. 31 A. 52 M. Acker im Seelacherfeld, neben Schneider Jakob Rietert und Bäcker Johannes Uebelmesser, Gerichtlicher Anschlag 500 M. wozu die Liebhaber eingeladen werden. Den 14. Juli 1876. Rathschreiber Krauth.

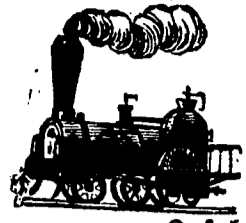
Badnang. Samstag den 12. August. Abend-Reunion im Engelgarten. Anfang halb 7 Uhr. Entree 20 Pf. Badnang. Sonntag den 13. August, Nachmittags REUNION im Engelgarten. Anfang halb 4 Uhr. Entree 20 Pf. Badnang. Mehlsuppe heute Samstag mit neuem Sauerkraut bei Metzger Käp. Badnang. Wein- & Mostverkauf. 10 Eimer 1875er Wein, Schnaitzer Gewächs, sowie 2 Eimer Most hat im Auftrag wegen Kellerräumung auch imitweise billig zu verkaufen. Küfer Beckle. Badnang. 1 Eimer Apfelmoss, auch imitweise, verkauft Friederike Wöchner. Spiegelberg. Most- & Wein-Verkauf. 30 Hektoliter Most von lauter Prevorster Mostbitten 30 Hekt. Wein, 1874er, roth, 15 Hekt. Wein, 1874er weiß, verkauft zu annehmbarem Preis Fr. Kübler & Löwen. Badnang. 5 Fässer, von 2 bis 3 Eimer haltend, gut in Eisen gebunden, verkauft Benignus, Bäcker. Badnang. 1 Morgen Haber auf dem Halm hat zu verkaufen G. Bacher, Rothgerber. Sulzbach. Einen einspännigen Fuhrwagen mit eisernen Achsen verkauft Gottlieb Wieland, Schuhmacher.

Murrthal-Bahn. Eisenbahnbauamt Badnang. Rundholz-Lieferung. Die unterzeichnete Stelle bedarf im Viken Loose auf der Markung Sulzbach 80 Stück Pfähle 5 Meter lang und 25 cm stark von tannem Rundholz auf die Baustelle geliefert. Die Hölzer müssen ganz gesund und gerade sein. Liebhaber zu Uebernahme dieser Lieferung wollen ihre Offerte, welche den Preis pro Lfd. Meter zu enthalten haben, längstens bis Samstag den 12. August 1876, Vormittags 11 Uhr, hier einreichen. Die Lieferungsbedingungen sind zur Einsicht aufgelegt. Badnang den 8. Aug. 1876. R. Eisenbahnbauamt. Möll.

Oberamtsstadt Besigheim. Am Bartholomäusfeiertag den 24. August wird hier Krämer, Vieh- und Holzmarkt abgehalten. Den 2. August 1876. Stadtschultheißenamt. Jung.

Unter Schleibach, Gerichtsbezirk Welzheim. Fahrniß-Versteigerung. In der Verlassenschaftsache des verstorb. David Haas, gewes. Bauers von Oberschleibach, wird am Donnerstag den 17. d. M., von Morgens 7 Uhr an, in der Haas'schen Wohnung eine Fahrnißauktion durch alle Stubriken gegen gleich baare Bezahlung abgehalten und kommen insbesondere Nachmittags 1 Uhr zum Verkauf: 3 zum Holz- und Steinfuhrwert vollständig ausgerüstete, in gutem Stand befindliche Wagen, 1 Bernerwägle, Pferdegeschirre, Früchte, Heu, Stroh, sonstige Borräthe, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Den 10. Aug. 1876. Waisengericht. Vorstand Gentner.

Badnang. Dehnd- & Eintorn-Verkauf. Ich verkaufe im Aufstreich am nächsten Mittwoch den 16. August 1876, Nachmittags 2 Uhr, 1) den Dehndvertrag von 1 Hektar 83 Ar 59 Meter Wiesen, und 2) den Eintornvertrag von einem Land im Afsalterbach, neben der Straße nach Germandsweiler, wozu ich Liebhaber auf die Biese einlade. Den 11. August 1876. Stadtschultheiße Schmüde. Badnang. Einige Eimer guten Apfelmoss hat zu verkaufen Bäcker Kämpf.



Murrthal-Bahn. Bau-Akkord.

Zufolge hohen Auftrags sollen die Arbeiten zu Erstellung der Wärterhäuser Nr. 2, Nr. 4, Nr. 5, Nr. 6 und Nr. 7 im Submissionswege vergeben werden.
Nach dem Voranschlag betragen

Benennung der Gebäude.	Grabarbeit.		Maurer- u. Steinbauer-Arbeit.		Zimmerarbeit.		Beschundlung.		Scherarbeit.		Schreinerarbeit.		Laserarbeit.		Stahnerarbeit.		Anstricharbeit.		Polier- u. Putzarbeit.		Eisenarbeiten.		Sahnerarbeit.		Maurerarbeit.	
	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.
Bahnwarthaus Nr. 2	138	—	4142	46	2099	77	151	44	223	46	450	91	194	73	196	52	184	35	247	92	25	—	4	50	—	—
Bahnwarthaus Nr. 4	138	—	4142	46	2099	77	151	44	223	46	450	91	194	73	196	52	184	35	247	92	25	—	4	50	—	—
Bahnwarthaus Nr. 5	138	—	4142	46	2099	77	151	44	223	46	450	91	194	73	196	52	184	35	247	92	25	—	4	50	—	—
Bahnwarthaus Nr. 6	60	—	3855	38	1769	68	125	01	189	39	398	29	174	83	146	63	165	97	221	28	25	—	4	50	27	—
Bahnwarthaus Nr. 7	138	—	4142	46	2099	77	151	44	223	46	450	91	194	73	196	52	184	35	247	92	25	—	4	50	—	—
Zusammen	612	—	20425	22	10168	76	730	77	1083	23	2201	91	953	75	932	71	903	37	1212	96	125	—	22	50	27	—

Luchtige Unternehmer mögen Plan, Ueberschlag und Bedingnisse hier einsehen.
Die Offerte, nach Prozentsen der Ueberschlagspreise ausgedrückt, sind schriftlich und versiegelt, belegt mit Fähigkeits- wie Vermogenszeugnissen — mit der Aufschrift

„Angebot auf die Bauarbeiten der Wärterhäuser Nr. 2—7“

Freitag den 18. August 1876, Mittags 3 Uhr,
Sulzbach den 10. August 1876.

A. Eisenbahnbauamt. Malschold.

Schiffraim. Geld-Antrag.

900 M. sind von hiesiger Dristasse sofort zum Ausleihen durch
Dristrechner Weller.

Badnang.
Zwei Zimmer
hat sogleich zu vermieten
Gustav Stelzer.

Badnang.
Eine Wohnung
mit 3 Zimmern nebst sonst. Zubehör hat bis Martini zu vermieten
Gottlob Kayser,
Sattler und Tapezier.

Badnang
Eine gut in Eisen gebundene
Krautstande
mittlerer Größe wird zu kaufen gesucht.
Von wem? sagt die Redaktion.

Arbeitergesuch.

Bei Unterzeichnetem finden noch 80 tugliche Erdarbeiter & Planirer auf dem VI. Loos der Sektion Badnang in Sulzbach dauernde Beschäftigung bei gutem Lohne.
Schneider & Niederberger.

Lautern bei Sulzbach.
Lohmüller-Gesuch.
Es wird zum sofortigen Eintritt ein tuglicher Lohmüller gesucht von
Lohmullebesitzer Dop.

Badnang.
M. Siederkrantz
Samstag den 19.
August keine Eingande.
Zint.

Gegen Husten, Catarrhe etc. etc.

gibt es kein besseres, angenehmeres und sicheres Mittel, als der durch unzählige Anerkennungen von berühmten Aerzten und genesenen Personen aller Stände ausgezeichnete rheinische

Traubenbrust-Sonig,
welcher
allein ächt
mit nebigem Fabrikstempel in Flaschen  1, 1/2, und 3 M. käuflich in
Badnang bei
Julius Schmuckle.

Allen Kranken, welche in kürzer Zeit durch ein tausendfach bewährtes, rationelles Heilverfahren von ihren Leiden befreit sein möchten, kann die Sektire des berühmten, bereits in 60. Auflage erschienenen, 500 Seiten starken Buches: „Dr. Airy's Naturheilmethode“ nicht dringender genug empfohlen werden. Preis 1 Mark, zu beziehen durch jede Buchhandlung oder gegen Einsendung von 10 Briefmarken  10 Pfg. auch direct von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig. Die in dem Buche abgedruckten zahlreichen glänzenden Atteste bürgen dafür, daß Niemand dies illustrierte Werk unberichtigt aus der Hand legen wird. Thatfachen beweisen!

Badnang.
Geld-Gesuch.
Ich suche ein Darlehen von 300 fl. gegen Pfandsicherheit und erbitte mit in aller Habe gef. Anträge.
Gerichtsnotar Reinmann.

Rietenau.
Bei günstiger Witterung fährt
der Badwagen
jeden Sonntag Morgens 6 Uhr in Badnang ab und kommt bis 11 Uhr wieder zurur. Zur Betheiligung ladet ergebenst ein
Badwirth Mast.

Badnang.
Ein Wohnhausantheil
von 2 Wohnungen nebst Kammern, 2 Küchen, Kellerantheil ist dem Verkauf ausgesetzt.
Nähere Auskunft in der
Redaktion des Murrthalboten.

Badnang.
Ein neues zweiflachriges
Bett
ist zu verkaufen.
Von wem? sagt die Redaktion.

Badnang.
40 Säcke Spreuer
hat zu verkaufen
Bäcker Wahl.

Badnang.
Eine Scheuer
und einige Scheurenboden hat zu vermieten.
Wer? sagt die Redaktion.

Badnang.
Geld-Antrag.
550 M. Privatgeld ist gegen Sicherheit zum Ausleihen.
Nähere Auskunft erteilt
Megger Sorg.

Badnang.
Geld-Antrag.
1000 Mark Privatgeld sind gegen gute Sicherheit sogleich auszuliehen.
Zu erfragen in der Redaktion.

K. U. V.

Nächsten Sonntag, Nachmittags 4 Uhr
General-Versammlung
im Schwanen, in welcher der Rechenschaftsbericht vom 1. Jan. bis ult. Juni d. J. erstattet, sowie die Neuwahl der Vorstands- und Ausschussmitglieder vorgenommen wird.
Präzises und pünktliches Erscheinen wird erwartet.

Der Ausschuss.



Badnang.

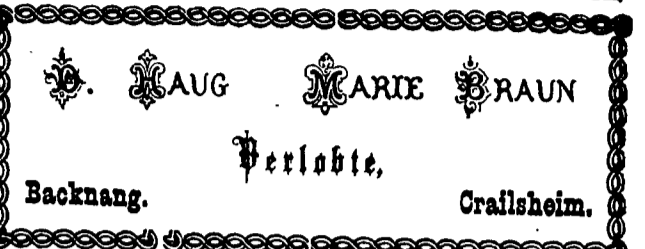
Schüben!

Abfahrt nach Binnenden
Montag den 12. d. M.,
Morgens präzis halb 6 Uhr
per Post. Fahrt frei.
Schubenmeisteramt.

Visitenkarten
werden billigst angefertigt von der
Druckerei des Murrthalboten.

Arbeiterbildungs-Verein.

Montag Abend 8 Uhr
im Lokal, Gasthof zur Eisenbahn.



Tagesereignisse.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Stuttgart. In den letzten Tagen logirte ein angeblicher Graf A. v. Hohenstein in einem hiesigen Hotel, lebte auf sehr noble Weise und wollte gestern Abend mit Zurücklassung einer Restschuld von 95 M. das Weite suchen. Auf Veranlassung des Wirths wurde derselbe dem Polizeikommissar Kern vorgeführt. Letzterer erkannte in dem angeblichen Grafen sofort den Hochstapler Franz Joseph Hubert, Wagner aus Gieshach bei Köln, welcher in verschiedenen Ländern als der Professor Dr. Moriz v. Wagner aus München aufgetreten ist und Schwindelereien verübt hat. Unter diesem Namen hat Polizeikommissar Kern denselben vor fünf Jahren festgenommen. Gestern Nacht um 2 1/2 Uhr wurde auf dem Bahnhof hier außerhalb der Schillerstraße ein Mann todt auf den Schienen liegend gefunden. — Um 2 1/2 Uhr heute Nacht machte ein junger Reisender, welcher mit dem Zug 2 Uhr 45 Min. abreisen wollte und sich der Hitze wegen statt im Wartsaal in der Vorhalle des Bahnhofs auf eine Bank niedergelassen hatte und eingeschlafen war, beim Erwachen die unerfreuliche Entdeckung, daß ihm während des Schlafes seine goldene Uhr nebst antiker goldener Kette, an welcher ein St. Georgenthaler hing, entwendet worden war. R. Z.

In den Schanztunnelarbeiten bei Gaildorf passirte das Murrthal dieser Tage ein reich beladenes Locomotiv; das vierte jetzt zwischen Badnang-Hessenthal, welches die Arbeiten rascher in Erledigung bringen hilft.
Ludwigsburg, 8. August. Gestern Abend wollte der 11jahrig Sohn eines hies. Maurers seinen Vater, welcher an einem der Neubauten der Frankischen Gochorien-Fabrik beschäftigt war, aufsuchen, stieg auf das Gerüst, machte einen Fehltritt und stürzte herunter. Er wurde leblos vom Blage getragen.

Nach einer Anordnung des K. Generalcommandos der XIII. Armee-corps ist denjenigen mit Meldechein versehenen Militärpflichtigen, welche sich freiwillig zu einer vierjährig Dienstzeit bei einem Kavallerietruppentheil des XIII. Armee-corps verpflichten und dieser Verpflichtung nachkommen, neben den ihnen gesetzlich eingeräumten Vergünstigungen, daß sie nämlich den Truppentheil, bei welchem sie dienen wollen, selbst wählen dürfen, und daß sie in der Landwehr nur drei Jahre, anstatt wie die übrigen Mannschaften fünf Jahre, dienstpflichtig sind, also eine Gesamtdienstpflicht von nur zehn Jahren statt zwölf Jahren haben, von dem Generalcommando der weitere Vortheil eingeräumt worden, daß sie während der Dauer ihrer Reservepflicht zu keiner Reservebildung einberufen werden. Der letztere Vortheil ist nicht bloß den im Jahre 1876 eintretenden, sondern bis auf Weiteres auch den später eintretenden Freiwilligen dieser Kategorie zugesprochen, und erstreckt sich auch auf diejenigen Militarpflichtigen dieser Kategorie, welche erst im Nach-

ungstermin als vierjährig Freiwillige der Kavallerie eintreten.
In Kammerhof, Gemeinde Ober-Weiffach, hiesigen Oberamts brach den 9. Aug. Nacht zwischen 12 und 1 Uhr Feuer aus, wodurch ein Bad- und Waschhaus fast ganz abbrannte.

München, 9. Aug. Der König verlast heute Nacht um 12 Uhr Bayreuth, und begibt sich über München und Regensburg nach Hohenchwangau. — Der Kaiser Wilhelm und der Großherzogin von Baden werden während ihres Aufenthalts in Bayreuth in dem von König Ludwig angebotenen Schloß „Eremitage“ Wohnung nehmen. — Für den Kaiser von Brasilien nebst Gefolge ist zum nächsten Sonnabend Quartier bestellt. — Der König und die Königin von Sachsen beehrten gestern die „Kunst- und kunstgewerbliche Ausstellung“ mit einem längeren Besuch.
Bayreuth, 10. Aug. Für den Empfang des Kaisers werden hier große Vorbereitungen getroffen; Sonnabend wird ein großer Fackelzug und Sonntag eine glänzende Beleuchtung veranstaltet werden.

Welch großer Aberglaube in manchen Gegenden Bayerns noch domirt, davon ein Beispiel: In Friesenberg, einem Pfarrdorf in der Näher von Aibling hat es im heurigen Jahre schon mehrmals gegolten. Als Ursache dieser Erscheinungen werden von der dortigen Bevölkerung mit aller Bestimmtheit folgende Punkte angegeben: 1) weil der jetzige Pfarrer nicht wetterrecht ist. 2) weil die lebigen Frauenzimmer nicht vorgesegnet werden und 3) weil im Friedhof ein Selbstmörder begraben liegt.
Die Eröffnung des Reichstags soll bis Ende October in Aussicht genommen sein, bis Mitte Dezember die Sitzungen andauern und dann die Auflösung stattfinden; die Neuwahlen zum Reichstag wären am 5. Januar 1877 und der Zusammentritt desselben im Laufe des Februars nach der „Prov. Korr.“

Wien den 8. Aug. Entgegen der russischen Auffassung betrachtet die Diplomatie die bisherige Erfolge der Türken nicht als eine Entscheidung, welche im Sinne der Reichstatter Verabredung eine Einmischung rechtfertigen würde. — Die Hoforte ordnete, um die ischkerleffischen Freiwilligen im Zaume zu halten, deren Einreihung in die Armee an. — Denselben sprach in Belgrad die bestimmte Erwartung aus: daß keine wie immer gebildete Truppe als „ischkerleffische Legion“ bezeichnet werde.

Frankreich.
Paris, 8. Aug. Die Deputirtenkammer berathet über die Gesetzentwurf, betreffend die Bewilligung eines Kredites von 2 Millionen Francs für die in Frankreich sich aufhaltenden karlistischen Fluchlinge. Der Antrag der Commission, nur 1,300,000 Frs. zu bewilligen, wurde mit dem Zufolge angenommen, daß die Unterstützungen der Karlisten Ende September ganz aufhören sollen.
Der „Agence Havas“ wird aus Bern vom heutigen Tage telegraphirt. Gestern

Abend schoß eine Russin zweimal aus einem Revolver auf den russischen Gesandten, Fürsten Gortschakow, ohne ihn zu treffen. Die Frau ist verhaftet. F. S.

England.
London den 8. Aug. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses richtete Anderson an die Regierung eine Anfrage wegen der von den Türken begangenen Grausamkeiten; mehrere andere Redner unterstützten denselben und richteten Angriffe gegen Disraeli und den Botschafter in Konstantinopel, Elliot, welche beide die aus Bulgarien berichteten Vorgänge als übertrieben bezeichnet hatten. Der Unterstaatssekretär im ausw. Amt vertheidigte Disraeli und Elliot gegen jene Vorhaltungen und verlas einen Bericht des Botchaftssekretars Waring, worin zugestanden wird, daß die Türken Grausamkeiten begangen, gegen 60 Dörfer zerstört und ungefähr 12,000 christliche Einwohner getödtet haben.

Türkei.
Die jüngsten Kämpfe auf dem serbisch-türkischen Schlachtfelde lassen wieder ein wenig Stillstand eintreten. Die Niederlage der Serben war eine so vollständige bei Anjatzewatz, welches ein Schutzhafen geworden ist, daß ihnen keine Erholung wohlthunend sein wird. Ein rückwärts gelegener Höhenzug ist jetzt besetzt und wird in Vertheidigungsstand gesetzt. Gerüchte, welche über Vermittlungen seitens der Mächte lauten, sind unbegrundet. Der türk. Botschafter in Wien soll geaufrert haben: Frieden werden wir schließen, wann und wo man will, aber Waffenstillstand erst in Belgrad. Es ist auch anzunehmen durch die Erfolge, welche die Türken gehabt, daß sie auf halbem Wege stehen bleiben, sondern rasch weiter operiren. Saitchar am Timofiel ohne Kampf in ihre Hände; der serbische Commandant Leschanin, welcher jetzt abgesetzt ist und vor ein Kriegsgericht gestellt werden soll, räumte diesen Platz, indem er von verschiedenen Seiten einen Angriff besorgte. Das Serbenvolk aber ist in schredlicher Aufregung, die Schuld der Niederlage werfen sie auf die Generale, auf die rumänischen Bauern, welche alsbald die Waffen wegwerfen, wenns angeht, wie auf die serbischen Wallachen, welche den Türken Spionirdienste leisten und der Ruf nach einem Regierungswechsel greift weit und breit um sich. Furk Mila aber zeigt der letzten Zeit gegenüber große Kaltblütigkeit und muntert sehr zur Einigkeit auf. Furk und Volk sind in dem einverstanden, es aufs Aeufserste ankommen zu lassen. Die Hauptschuld aber an den Misserfolgen wird, wie die Pol. Corr. aus Belgrad geschrieben bekommt, das Milizsystem treffen, daß sich in einem großen Kriege niemals bewahrt hat, noch bewahren wird.

Offiziell wird gemeldet: Tschernajeff wurde durch kaisersliches Dekret zum Obercommandanten der vereinigten Timol- und Morawa-Armee ernannt. Es wurde eine neue Operationslinie angenommen und in Folge dessen Saitchar ohne Kampf verlassen. Die Linie Saitchar-Anjatzewatz wurde nicht als

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 96.

Dienstag den 15. August 1876.

45. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die **Einschickungsgebühr** beträgt bei keiner Schrift die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amthliche Bekanntmachungen.

Oberamt Badnang.

An die Gemeinde-Behörden, betr. die neue Ausgabe des Hof- und Staatshandbuchs.

Im Laufe des Monats Januar 1877 erscheint im Verlage von W. Kohlhammer in Stuttgart das vom R. statistisch-topographischen Bureau herausgegebene neue **Hof- und Staatshandbuch für das Königreich Württemberg**. Um die Anschaffung desselben denjenigen öffentlichen Stellen und Personen, welche keine amtlichen Freieemplare erhalten, zu erleichtern, wurde mit dem Verleger bedungen, so lange zum ermäßigten Preise von 3 M. 40 Pf. abzugeben. Die den Ortsvorstehern zukommenden und in Umlauf zu setzenden Subscriptionslisten sind bis 1. Septbr. d. J. hieher zurückzugeben. Badnang den 14. August 1876.

R. Oberamt.
Drescher.

Oberamt Badnang. Aufhebung der Hundesperre.

Da kein weiterer Wuthfall unter den Hunden vorgekommen ist, so wird die am 31. v. Mts. getroffene Anordnung, daß alle Hunde ohne Beziehung auf die kleineren Hunde zurückgenommen, dagegen die strenge Handhabung der Ministerialverfügung vom 5. Nov. 1874 in ihrem ganzen Umfang nachdrücklich eingeschärft. Zugleich wird erwartet, daß bei jeder den Verdacht der Wuth begründenden Krankheitserscheinung und von jedem Erscheinen eines fremden wuthverdächtigen Hundes sofortige Anzeige anher erstattet wird. Badnang den 14. August 1876.

R. Oberamt.
Drescher.

Der Wortlaut der Ministerialverfügung vom 5. Nov. 1874 ist:

1. Große Hunde, wie Bullenbeißer, Jagdhunde, Metzger- und Schäferhunde, Neufundländer, Bernhardiner, Leonberger und Ulmer Hunde, ebenso alle rauhschäpigen oder bissigen Hunde, wie Bulldoggen müssen außerhalb der Wohnung oder des geschlossenen Hofraumes des Besitzers mit einem das Beißen verbindenden Maulkorb versehen sein. Wenn solche Hunde einen Dienst zu leisten haben, welcher mit angelegtem Maulkorb nicht geleistet werden kann, so darf, jedoch ausschließlich für diesen Dienst und für die Zeit der Dienstleistung, die Abnahme des Maulkorbes zugelassen werden.
2. Läufige Hündinnen sind gehörig zu verahren.
3. Hunde, welche vorstrifftwidrig (§§ 1 und 2 oben und Art. 22, Ziff. 1 des Polizeistrafgesetzes vom 27. Dez. 1871) betroffen werden, ist Jedermann einzufangen und zu bestrafen; der eingefangene Hund muß jedoch sofort an die Ortspolizeibehörde abgeliefert werden. Gegen Erlegung einer Einfangsgebühr von 2 Mark und gegen Erstattung der Fütterungskosten ist derselbe dem Eigentümer zurückzugeben.
4. Wenn der Eigentümer weder durch ein Halsband des Hundes bezeichnet ist, noch binnen 2 mal 24 Stunden nach der Einlieferung des Hundes sich bei der Polizei anmeldet, noch in dieser Zeit sonst ausgefunden wird, so fällt der Hund der freien Verfügung der Polizeistelle anheim und ist nach Beschaffenheit der Umstände entweder zu tödten oder zu veräußern.
5. Im letzteren Falle ist der Erlös nach Abzug der Kosten dem sich legitimirenden Eigentümer des Hundes auszuliefern. Bei werthvolleren Hunden, durch deren Veräußerung der Erlös sämtlicher Kosten zu erlangen ist, hat der Veräußerer ein öffentliches Aukros des Eigentümers unter Anberaumung einer kurzen Frist zur Anmeldung seines Anspruchs voranzusetzen.
6. Bösartige Hunde, wozu insbesondere diejenigen zu zählen sind, welche ungereizt einen Menschen angefallen haben, ebenso räudige und sonst mit edelhaften Krankheiten behaftete Hunde sind von Polizeibehörden tödten zu lassen. Solche Hunde sind bis zur Endentscheidung über eine erhobene Beschwerde in sicherer Gewahrsam zu nehmen; die Kosten dieser Maßregel hat der Eigentümer des Hundes vorzuschließen.
7. Außer dem durch Art. 22, Ziff. 2 des Polizeistrafgesetzes vom 27. Dez. 1871 ausdrücklich ortspolizeilicher Anordnung zugewiesenen Verbote des Mitbringens von Hunden an öffentlichen Orte bleibt auch die Erlassung von sonstigen nach örtlichen Verhältnissen zum Schutze des Publikums erforderlichen Vorschriften der Ortspolizeibehörde vorbehalten.

Sobann Art. 22 des Polizeistrafges. vom 27. Dez. 1871.

Einer Geldstrafe bis zu 4 Thalern unterliegt:

- 1) wer Hunde zur Raubheit außerhalb der Wohnung oder des geschlossenen Hofraumes frei laufen läßt;
- 2) wer einem ortspolizeilichen Verbot zuwider Hunde an öffentliche Orte mitbringt;
- 3) wer sonstigen zum Schutze gegen die Gefährdung oder Belästigung von Menschen durch Hunde erlassenen polizeilichen Anordnungen entgegenhandelt.

Oberamt Badnang.

An die Orts-Vorsteher.

Dieselben werden an unerkündliche Berichterstattung auf die diesseitigen Erlasse vom 24. Juli d. J. (Murrthalbote Nr. 87), betr. die Ergänzung der fehlenden Hausnummern, und vom 31. Juli d. J. (Murrthalbote Nr. 91), betr. die Vorbereitungen für die Einquartierungen im Monat September hiemit dringend erinnert. Badnang den 14. August 1876.

R. Oberamt.
Drescher.

Badnang.

Gras-Verkauf.

Der Gras- und Obfruchttrag von ca. 1/2 Morgen Baum- und Holzweide am Burgberg hinter dem vormaligen Fruchtstangengebäude wird am

Wittwoch den 16. ds.,
vormittags 10 Uhr,
im öffentlichen Aufsteig verkauft, wozu die

Stebhaber in die Kameralamtskanzlei eingeladen werden.
Den 14. August 1876.

R. Kameralamt.
Mater.

Ruß- und Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 19. d. M., Mor-



gens 10 Uhr in der Krone zu Hornbach aus Stülk tannenlang- und Sägholz mit 815 Fm. Nachmittags 2 Uhr aus dem Rößle: 139 Rm. tannen Brennholz. Reichenberg den 10. Aug. 1876.

R. Forstamt.
Bechtner.

strategische Linie betrachtet, indem dieselbe eine Verschlechterung der Kräfte bedingt und keine leicht zu verteidigende Positionen besitzt.

Samstag den 9. Aug. Der Generalissimus Tschernajew ernannte Veder zum General der Kavallerie, Leschjanin und Milutin werden vor das Kriegsgesicht gestellt. Mitic ist in Belgrad angekommen und will Krieg bis auf's Messer.

Widdin den 7. Aug. Ueber die Einnahme von Knjasevac sind folgende Details eingelaufen: Die Stadt wurde durch 2 Tage von der türk. Artillerie beschossen. Die Serben erwiderten das Feuer nur schwach. Am Samstag erfolgte der Infanterieangriff, und wurde Knjasevac von den kaiserlichen Truppen im Sturm genommen. Die Verluste sind beiderseits sehr groß. Der Rückzug der Serben nach Banja blieb unbelästigt, da die türk. Truppen zu ermüdet waren, um eine Verfolgung einzuleiten.

Kalafat, 10. Aug. Eine vorgestern vorgenommene Reconnoissance auf der Negotiner und Paraciner Straße ergab, daß die feindliche Bevölkerung nordwärts, die Hauptmacht Leschjanin's aber westwärts zog. Generallieutenant von Tschernajew begleitete die Kavallerie auf die serbische Nachhut und warf dieselbe bis Planinika. Die Verbindung der Armeen Osman's und Eub's ist durch Sulaiman bei Mali Javor hergestellt. Die Türken fanden in Saitgar nur 250, ohne Arzt und Pflege zurückgelassene verwundete Serben. Es wurde ein Generalbefehl verkündet, daß Gefangene und Verwundete nicht tödten seien. Nachrichten von Eub Pascha sagen, daß die Straße bis Banja frei sei.

Aus Tatar Bazar d'ik vom 1. d. erstattet derselbe Korrespondent einen Bericht über einen Besuch der Stadt Batak. Dort boten sich ihm und seinem Begleiter Schuyler gräßliche Szenen dar. Er schreibt:

Ich habe gesehen mit Herrn Schuyler die Stadt Batak besichtigt. Baring war gestern dort. Als wir uns der Stadt näherten, sahen wir auf einem Hügel einige Hunde. Sie liefen fort und wir fanden an dieser Stelle eine Menge zerstreut umherliegender Schädel und einen Haufen gräßlich anzusehender Skelette in Kleidern. Ich zählte vom Sattel 100 abgenagte und abgeleckte Schädel, alle von Frauen und Kindern. Wir betraten die Stadt. An jeder Seite waren Schädel und Skelette unter den Ruinen verstreut oder lagen offen umher. Da gab es Skelette von Mädchen und Frauen, von deren Schädeln langes braunes Haar herabhing. Wir näherten uns der Kirche. Dort wurden solche Ueberreste häufiger, und schließlich erschien der Erdboden buchstäblich mit Skeletten, Schädeln und in Kleidern faulenden Leichen bedeckt. Der Gestank war fürchterlich. Wir betraten den Kirchhof. Dort war der Anblick noch gräßlicher. Der ganze Kirchhof war drei Fuß hoch mit theils verfallenen Leichen bestreut — Hände, Beine, Arme und Köpfe ragten in gräßlicher Verwirrung hervor. Ich sah viele kleine Hände, Köpfe und Füße von dreijährigen Kindern und Mädchen mit prachtvollem Kopfschmuck. Nie habe ich mir so etwas Fürchterliches vorstellen können. Auf dem Kirchhof und in der Kirche lagen 3000 Leichen. Wir waren genöthigt, Tabak an unserer Nase zu halten. In der Schule waren 200 Frauen und Kinder lebendig verbrannt worden. Allenhalben in der Stadt boten sich dieselben Szenen dar u. s. w.

Aus der Herzegovina meldet die Polit. Korresp.: In Trebinje able Ausichten: Mustafa Pascha mußte seine Truppen auf halbe Ration setzen. Die türkische Bevöl-

kerung der Stadt ist in hohem Grade entmuthigt. Die Hoffnung auf Entiaz ist gering. **By Farkes** den 9. August. **Der Kaiser** von Rumänien ist nach Kloster **Sinat** abgereist.

Gewerbebankfrage.

(Eingefendet.)

Ein Mitglied der Gewerbebank erlaubt sich auf die Einberufung im Murrthalbote Nr. 93 einiges zu erwidern. In ca. 8 Jahren meiner Mitgliedschaft fehlte ich meines Wissens nie in einer Generalversammlung und muß daran erinnern, daß vom Verwaltungsrath uns dabei befehlend erklärt wurde:

Wir haben die Sache geprüft und alles in Ordnung gefunden. Die höchste Anstellung, die gemacht wurde, war die, daß die Zahlungstermine pünktlicher eingehalten werden sollten.

Als vor ca. 6 Jahren die Verwaltungsbehörde erklärte, daß sie bei einfacher Buchführung zu viel Zeit zur Controlierung verwenden müßte und sie doch nicht Mithler 14 Tage lang in sein Comptoir hinführen könnte, wurde beschlossen, doppelte Buchführung einzuführen, damit ohne zu große Mühe die ganze Verwaltungsbehörde sich von dem jeweiligen Stand der Gewerbebank leicht überzeugen könnte.

In der bekannten Plenarversammlung im Rößle, in welcher zwar eine bessere Geschäftsführung verworfen und Mithler's großartige Erklärung, daß er für alles bis zum Betrag von 100,000 fl. gut stehe, von Vielen applaudirt wurde, hat die Verwaltungsbehörde, als sie das Einsehen für Mithler und die Uebernahme der Sache unterschriftlich verlangte und bloß 3-4 Mann unterschrieben noch in später Nachtstunde, erklärt: Diese paar Mann bieten uns keine Sicherheit und wir werden die ganze Sache dem R. Oberamtsgericht zur Untersuchung und Erledigung übergeben. Warum dieß nicht geschehen, ist mir bis heute nicht ganz klar, da ja später selbst ein Mitglied des Directoriums sich äußerte: er habe die ganze Sache wohl gewußt.

Bei der neuen Ausarbeitung der Statuten wurde der Aufsichtsrath ausdrücklich ermächtigt, zur Controlierung der Bücher einen Sachverständigen beiziehen zu dürfen, ein Recht, das unter Umständen auch der frühere Aufsichtsrath schon hatte.

Ich stelle nun auf Dignes hin die Frage: Haben die Mitglieder dem Verwaltungsrath nicht Alles in die Hand gegeben, was derselbe zur **sicheren Führung der Gewerbebank** verlangte, indem das, was im Rößle nicht erreicht wurde, durch die neuen Statuten, die ausdrücklich eine jederzeitige und jährliche Revision dem Verwaltungsrath erlaubten und anheimgaben, durch andere Bestimmungen ersetzt werden sollte?

Kommen und müßten die Mitglieder nicht mit Recht erwarten, daß sich die Sache so, wie in den öffentlichen Versammlungen dargelegt, auch verhalte und in dieser Weise auch verwaltet werde, und daß auch dem im Rößle sich kundgebenden Mißtrauen gebührende Rechnung, getragen werde.

Kann der Verwaltungsrath sich wundern, wenn über das jetzige Resultat der Gewerbebank eine totale Mißstimmung sich kundgibt, und ist denn das etwa ein unbilliger anmaßender Gedanke, wenn die Mitglieder erwarten, daß Directorium und Aufsicht bei einem Schaden, der manchen unserer Mißbrüder ruinirt und manchem seinen letzten Sparfennig ausprägt, zur Deckung dieser Verluste, die bei gebotener richtiger Verwaltung **unmöglich gewesen wären**, sich mit einem namhaften Beitrag von mindestens 50,000 M. beteiligen sollte, indem das, was angeboten worden sein soll, keine Grundlage zu einem Vergleich bietet.

Fühlt sich die Verwaltungsbehörde nicht gedrungen, zur Aenderung dieses Unglücks, da trotz allem **Vertrauensmißbrauch** doch gewiß unendlich mehr auf Rechnung der Verwaltungsbehörde, als der Mitglieder kommt, nach Kräften beizutragen und würde der gebotene Beitrag auch nur annähernd entsprechend, gegenüber der großen Verlustsumme sein.

Kann man die Mitglieder nur ohne alles Weitere für die vielen Wunden, die diese traurige Sache namentlich unserem Gewerbeband geschlagen hat und noch schlagen wird, verantwortlich machen und sie als die Urheber dieser Uebelstände bezeichnen, sie, die so vertrauensvoll der Einfachheit, Redlichkeit und Pünktlichkeit der erwählten Behörde die Verwaltung von ca. 1 Million jährlichen Umsatzes anheimgaben? Kann man ferner mit Recht sagen, daß die Forderungen und Erwartungen der Mitglieder, die Kräfte der Verwaltungsbehörde übersteigen, wenn jeder derselben sich verpflichtet fühlt, nach Kräften dieser gerechten Forderung entgegenzukommen und gerne etwas beizutragen, um einen **jedemfalls zuverläßigen Prozeß** zu ersparen, der im Weigerungsfalle mit vollster Berechtigung geführt werden kann. Ich frage die Verwaltungsbehörde: würde sie an unrer Statt anders und uns etwa gsmäßiglicher behandelt haben, würde sie uns nicht mit Recht sagen: entweder

habt ihr eure Pflicht und Schuldigkeit nicht gethan, wenn ihr nicht genügt verstanden, es unterlassen einen Sachverständigen zur Untersuchung beizuziehen, was auch je erlaubt und geboten war.

Soviel hievon und nun noch eines: Einfeuder dieses sowie noch Viele würden mit Freuden die Hand zur Veröhnung bieten, allein dies ist, wie schon gesagt, bloß bei einem entsprechenden Beitrag möglich, da wenigstens angeboten fast mehr erbittert.

Wäre dieß erreicht, so würde nöthig werden, zur Vermeidung weiterer Kosten die ganze Sache vom Königl. Oberamtsgericht zu übernehmen und zugleich dafür zu sorgen, daß diejenigen Mitglieder, denen eine sofortige oder zu rasche Bezahlung ihres Verlustanteils unmöglich wäre, dieselbe in längeren Termimen unter möglicher Sicherheit abzahlen dürften. Erfüllt sich dieses, dann hätten wir doppelt Anlaß, uns der baldigen Bahneröffnung zu freuen, da mit obigen in der Stadt selbst Bahn gemacht wäre zu neuer geistlicher Entwicklung, zu neuem treuem Zusammenhalt, wodurch alte Wunden geheilt und neue nicht geschlagen würden, und jeder, der zur Erreichung dieses Zieles etwas beiträgt, darf die Verühnung haben, auch ein Ehresterlein dem allgemeinen Wohl geopfert zu haben, wozu auch dies „Eingefendet“ dienen möge.

Handel, Gewerbe, Landwirthschaft.

Auf der Münchener Kunst-Ausstellung wurden an einheimische Firmen erste Medaillen vertheilt an: Erhard und Söhne, Fabrik galvanopl. Bronze- und Silberwaaren in Schwäbisch Gmünd. Gg. Schöttle, Stuttgarter Möbel- und Parketbodenfabrik. W. Spemann, Verlagsbuchhändler in Stuttgart. Wasseralfingen, t. württ. Hüttenwerk.

11. Medaille: Bühler, Feucht u. Comp. in Stuttgart, Lederwaaren; Epple, E. u. Ege, f. Hoflieferanten in Stuttgart, Schränkchen; Faber, Karl, Fabrikant in Stuttgart, Dedn; Hanffängl, Erwin, f. Hophphotograph in Stuttgart, Photographien; Hauser, Johann, in Stuttgart, Möbel; Helm, Edmund, Kholographische Anstalt in Stuttgart, Holzschmitte; Kauzmann, Gebbrüder, Eisenwaarenfabrik in Geislingen, Eisenbeinschnitzereien; Kischke, Wilhelm, Verlagsbuchhandlung in Stuttgart, Verlagswerke; Schiedmayer, Pianofortefabrik, vorm. J. u. P. Schiedmayer in Stuttgart, Flügel, Piano, Akkordeons; Schiedmayer u. Söhne, Pianofortefabrik in Stuttgart, Flügel; Wittwer, Konrad, Verlagsbuchhändler in Stuttgart, Verlagswerke.

Falsche Einmarkstücke mit dem Münzzeichen D, BB, CC, sind im Umlauf. Wahrscheinlich aus Zint gegossen, haben sie ein unvollkommenes Gepräge, sind kluglos, dennoch zu Täuschungen leicht geeignet.

Reispreise.

Biberaach den 9. Aug. Preise: höchster 15 M. 25 Pf., mittlerer 14 M. 81 Pf., niedrigster 14 M. 13 Pf. Abschlag 22 Pf.
Pfullendorf den 8. Aug. Preise: höchster 31,10 M., mittlerer 30 M., niederster 29 M. pr. 100 Kilo.

Fruchtpreise.

Badnang den 9. Aug. Weizen 11 M. — Pf. Dinkel 8 M. 29 Pf. Gerste — M. — Pf. Haber 9 M. 58 Pf.

Goldkurs vom 10. Aug.

	Mark	Pfg
20 Frankenstücke	16	19-23
Englische Sovereigns	20	37-42
Russische Imperiales	16	69-74
Dollars in Gold	4	16-19

Gottesdienste der Parochie Badnang am Sonntag den 13. August.

Vormittags Predigt: Herr Delan Kalchreuter.
Nachmittags Kinderlehre (Jünglinge): Herr Delan Kalchreuter.

Hierzu Unterhaltungsblatt Nr. 33.